

Die illegale Jagd auf Rehe und Karpfen >
< Immer wieder Asbest

Dreckige Geschäfte

Der Kampf des Landeskriminalamtes gegen Umweltkriminalität im Land Brandenburg



Chemische Substanzen und Schrott, die das LKA sichergestellt hat

© LKA Brandenburg

Das Geschäft mit dem illegalen Transport und der Entsorgung von Müll ist weiterhin lukrativ. Doch trotz der guten Organisation der Täter und des hohen kriminalistischen Aufwands, kann die Polizei immer wieder Erfolge verbuchen.

Es ist ein ganz normaler Morgen auf der Autobahn A 10 nahe Berlin: Über sechs Spuren rollt die Verkehrslawine unaufhaltsam rund um die Hauptstadt. Das seit Jahren stetig steigende Verkehrsaufkommen auf der Strecke erschwert die Arbeit der Autobahnpolizei, die auf dem hoch frequentierten Rastplatz Michendorf eine der üblichen Routinekontrollen durchführt. Erwischt hat es diesmal den Fahrer eines bis zur Ladekante mit vermeintlich normalem Sand gefüllten Lastwagens aus Niedersachsen. Schnell wird klar: Die Frachtpapiere des Mannes sind unvollständig und stimmen nicht mit der tatsächlichen Ladung überein. Die Beamten werden skeptisch und beschlagnahmen den LKW. Eine erste Untersuchung ergibt, dass der Laster nicht nur Sand, sondern auch eine Reihe nicht deklarierter Kunststoffabfälle transportiert hat. Als Abnehmer wird eine in Brandenburg ansässige Recyclingfirma benannt. Deshalb übergibt die örtliche Polizei wenig später die Ermittlungen an die Fachdirektion Landeskriminalamt (LKA) des Polizeipräsidiums – es besteht der Anfangsverdacht einer illegalen Müllentsorgung. Der oben beschriebene Fall ist fiktiv, doch ähnliche Beispiele sind in Deutschland keine Seltenheit. Harry Jäkel, Kommissariatsleiter für den Bereich Schwere Umweltkriminalität im Landeskriminalamt, geht davon aus, dass derzeit allein in Brandenburg weit über eine Million Tonnen

Abfall, zum Teil gefährliche Abfälle, illegal gelagert werden. „Die gewerbliche illegale Entsorgung von Müll ist ein Millionengeschäft. Die Abfälle werden durch Makler bundesweit akquiriert und die Transporte durch gefälschte Urkunden verschleiert“, beschreibt Jäkel das Vorgehen der Täter. Fliegt eine der illegalen Fuhren auf, schaltet sich das LKA in die Ermittlungen ein.



Harry Jäkel, Kommissariatsleiter für den Bereich Schwere Umweltkriminalität im Landeskriminalamt

© privat

Täter sind professionell organisiert

Die Umweltkriminalität und insbesondere die verbotene Verschiebung und Einlagerung von Müll- und Abfallstoffen stellt die Polizei vor besondere Herausforderungen: Viele Täter sind gewerbsmäßig organisiert und verfügen über schwer durchschaubare Netzwerke von Scheinfirmen und Mittelsmännern. Überwiegend werden legale Geschäftsstrukturen genutzt, um illegale Müllgeschäfte durchzuführen sowie den Fluss von Geldmitteln zu vertuschen. Dabei scheinen die Täter stark von Brandenburgs zahlreichen Tagebauflächen und Deponien zu profitieren. „Als Recycling-Unternehmen eingetragene Firmen kaufen beispielsweise Kiesgruben für Rekultivierungsmaßnahmen auf, die im Endeffekt aber zur Müll-Einlagerung genutzt werden“, berichtet Jäkel. Illegal entsorgt werden hauptsächlich Sortierreste aus der mechanischen Abfallbehandlung. Sie entstehen, wenn eine Recyclinganlage Abfälle aus Abriss-, Bau- oder Sanierungsarbeiten in wiederverwertbare und unverwertbare Stoffe separiert. Die unbrauchbaren Kunststoffabfälle müssten eigentlich in Müllverbrennungsanlagen beseitigt werden, was allerdings nicht nur einen erhöhten Aufwand für den Auftraggeber bedeutet, sondern durch die spezialisierten Entsorgungsverfahren auch mit hohen Kosten verbunden ist. Aus diesem Grund suchen vor allem kriminelle Unternehmen aus der Bau- und Abfallwirtschaft nach günstigen Alternativen und finden diese, teilweise unter Vermittlung dubioser Abfallmakler und Zwischenhändler in den Überresten der ehemaligen brandenburgischen Industrielandschaft. Das zu verhindern, ist für Jäkel und seine Kollegen auch deshalb so kompliziert, weil sich ohne konkrete Verdachtsmomente kaum Ansatzpunkte für die Überprüfung von Transporten oder potentiellen Lagerstätten ergeben. Deshalb ist das LKA dringend auf Tipps von anderen Polizeidienststellen, etwa der Autobahnpolizei, angewiesen, um gegen die Praxis der illegalen Mülltransporte vorzugehen. Doch das Netz, mit dem die Polizei nach den Umweltsündern fahndet, ist nicht engmaschig genug und kann es bei genauerem Blick auch gar nicht sein. Deutlich wird dies am Beispiel der Autobahn A 10, der Lebensader des brandenburgischen Güterverkehrs. Die Ausschau nach schwarzen Schafen gleicht hier der Suche nach der berühmten Nadel im Heuhaufen: Rund 90.000 Fahrzeuge werden hier täglich gezählt, etwa 20.000 davon sind LKW und die haben längst nicht immer das geladen, was in den Frachtpapieren ausgewiesen wird.

Beweissicherung ist mit großem Aufwand verbunden



LKA-Mitarbeiter während ihrer Ermittlungsarbeit an einer illegalen Mülldeponie

© LKA Brandenburg

Dennoch: Trotz der ausgeklügelten Methoden der Täter sowie des nicht zu kontrollierenden Verkehrsstroms gelingt es den LKA-Ermittlern immer wieder, illegale Müll- und Abfalldepots zu identifizieren. Die anschließende Beweissicherung stellt eine immense ermittlerische Gesamtleistung dar. In den meisten Fällen werden die zu Mülldeponien umfunktionierten Tagebauflächen von den Tätern mit Sand zugeschüttet, um keinen Verdacht zu erregen. Bei der Bergung der eingelagerten Abfälle müssen die Gruben deshalb mit schweren Löffelbaggern aufgebrochen werden, die über eine Grabtiefe von bis zu zwölf Metern verfügen. Wegen der Unübersichtlichkeit der Areale stellen Hubschrauber gleichzeitig die Länge, die Höhe und die Lage der Deponie mit Geräten zur Luftbildvermessung fest. Jäkel: „In der Regel sind mehrere Schürfungen notwendig, um die benötigten Stoffproben zu entnehmen, anhand derer die Gutachter dann die Gefahrenbewertung vornehmen können.“ Dabei spielt nicht nur die Gesundheitsgefährlichkeit des Mülls eine Rolle, sondern auch, inwiefern mit der Lagerung auch eine Schädigung des Bodens oder des Grundwassers einhergegangen ist. Die Identifizierung der Verantwortlichen ist mühevoll. Die Liste der Verdächtigen kann sich von den Geschäftsführern und Gefahrenstoffbeauftragten, dem Auftraggeber und Auftragnehmer über die Verantwortlichen und Mitarbeiter bei den Subunternehmern bis hin zu den Vermittlern, Maklern und Fahrern der Transporte erstrecken. Um Licht in dieses Dickicht zu bekommen, müssen Polizei und Staatsanwaltschaft Monate oder sogar Jahre ermitteln. Und auch nach Verurteilungen bleibt die kriminelle Energie der Müllschmuggler hoch: „Pro Tonne illegal entsorgtem Müll gehen wir von einem Gewinn von ca. 50 Euro für die Täter aus. Da beispielsweise in einer durchschnittlichen Kiesgrube Platz für mehr als 100.000 Tonnen ist, weiß man, warum das Geschäft auch weiterhin attraktiv sein wird“, sagt Harry Jäkel.

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

- Durch Netzwerkarbeit effektiv Umweltkriminalität bekämpfen
- Klimaschutz bei der Polizei Bremen
- Immer wieder Asbest
- „Die Leute sollen nicht einfach die Augen zumachen“

Alle Artikel dieser Kategorie

Kurztipps



5 Tipps für...

...die Reise mit dem Flugzeug

Mit diesen Tipps sind Sie für Ihren nächsten Flug gut gerüstet:

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den sicheren Campingurlaub

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie Ihren nächsten Urlaub mit dem...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...sicheres Rodeln

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie im Winter eine sichere...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...das sichere Wandern

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie auf eine Wanderung gehen möchten.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...die sichere Fahrt mit dem E-Auto

Darauf sollten Sie am Steuer eines Elektroautos achten.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...mehr Sicherheit auf der Skipiste

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie in der Wintersportsaison auf...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...das Böllern an Silvester

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie an Silvester Raketen steigen...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...unfallfreies Grillen

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie in den Sommermonaten sicher im...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...das Baden in offenen Gewässern

Darauf sollten Sie achten, wenn Sie in offenen Gewässern wie...

Tipp lesen



5 Tipps für...

...die Lagerung von Gefahrstoffen

Darauf ist zu achten, wenn Sie zuhause Gefahrstoffe aufbewahren.

Tipp lesen



5 Tipps für...

...den Brandschutz zu Hause

So verhindern Sie Brände in Haus und Wohnung.

Tipp lesen

Weitere Infos zum Thema Umwelt



Haustiere sind keine Weihnachtsgeschenke

Verschenkt, vergessen, ausgesetzt

Viele Kinder wünschen sich zu Weihnachten oder zum Geburtstag ein...[mehr erfahren]



Die Polizei findet häufig erhebliche Mängel

Tiertransporter unterwegs

In Deutschland wurden im letzten Jahr allein 60 Millionen Schweine...[mehr erfahren]



Kinder- und Jugendarbeit beim THW

Spielend helfen lernen

Das Technische Hilfswerk (THW) unterstützt die Rettungskräfte von...[mehr erfahren]



Gefahrenwarnung direkt aufs Handy

Cell Broadcast im Katastrophenfall

Wie werden Menschen vor Gefahren gewarnt, wenn sie keine Warn-App...[mehr erfahren]



Das LKA Berlin nutzt die Errungenschaften der Kriminaltechnik

Immer wieder Asbest

Umweltsünder werden in der Hauptstadt von den Spezialisten des...[mehr erfahren]

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen



☐Statistiken
☐Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer Datenschutzerklärung beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

AblehnenAlle akzeptieren